© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ihrem Kropf *Anethium graveolens*, *Chenopodium*? und *Carastium vulgare*. Letztere Pflanze wächst massenhaft in den Dünen und wurde der Same mit der Schote verschluckt. Auch scharren die Fausthühner die kaum gesäeten Buchweizen gern aus, doch erlaubt ihnen die Kürze der Nägel nicht, die tiefliegenden Körner zu erreichen. Ihr Fleisch ist braun, trocken und von keiner besonderen Delicatesse.

Emden, 3. Juli 1865.

Pratincola rubetra als Spottvogel.

Ich glaube einen *Anthus arboreus* zu hören, der auf einem Baume sitzt und in bekannter Weise singt. Näher gekommen, erkenne ich im Sänger einen braunkehligen Wiesenschmätzer, der nur acht Schritt von mir entfernt ist; ich sehe, wie der Vogel singt, es ist keine Täuschung möglich, es ist ein interessanter Fall, denn die Pieperstrophen werden täuschend mit der diesem Sänger eigenen Sanftmuth und Milde wiedergegeben. Gleich darauf höre ich ein leises Schnurren, — ein Schnarren, und nun folgt der reine Naturgesang der *P. rubetra*. Kaum habe ich mich von meiner Ueberraschung erholt, da entquellen der kleinen Sängerbrust die bekannten, vollen, wohlthuenden Töne der Heidelerche (*Alauda arborea*), das Duidle, duidle, doch das Tempo wird schneller, aus dem runden Duidle wird ein oft wiederholtes rasches Didel, didel, endlich ein Diddiddiddiddid, woran ein Nachschlag sich bildet. Noch ist das Ganze nicht recht erkennbar, doch eine drei- bis viermalige Wiederholung lassen den Schlag anders erscheinen; endlich ist er vollkommen geformt, es ist ein herrlicher sanfter und doch ziemlich starker Finkenschlag (*Fr. coelebs*), ein Reitzug. Der Vogel wiederholt ihn mehrere Mal, dann fliegt er auf eine Strauchpflanze und nimmt Nahrung auf, mit dem Gesange ist es vorbei, ich aber sehe ihm lange sinnend und staunend nach, denn eine solche Kehlfertigkeit hatte ich nie bei einem Vogel, am allerwenigsten aber bei einem Wiesenschmätzer beobachtet.

Ich habe den Vogel nie wieder gehört. Lange (nämlich schon seit dem 14. Mai 1860 in Rastatt) ist dieses kleine Evenement in meinem Tagebuche verzeichnet, — ich hielt es nie recht des Publicirens werth, doch immer, wenn die Notiz mir vor Augen kam, interessirte sie mich ausserordentlich, und deshalb mag jetzt dem kleinen Musikus hierdurch ein bleibendes Andenken werden.

Glogau, den 18. Juli 1865. Alexander von Homeyer.

Nachrichten.

Bitte an einen Leser des Journals.

In der Zeitschrift „Aus der Natur" findet sich im 30. Bande oder neue Folge 18. Band p. 670 -71 ein Aufsatz über das Steppenhuhn (ohne Namens-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 13_1865

Autor(en)/Author(s): Homeyer Alexander von

Artikel/Article: Pratincola rubetra als Spottvogel 295